

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

251 (11.9.1943)

nationalistischen Staates. Ihr Glaube, in Deutschland auch einen 25. Juli herbeiführen zu können, beruht auf dem grundlegenden Irrtum, in dem sie sich sowohl über meine persönliche Stellung befinden als auch über die Haltung meiner politischen Mitkämpfer, meiner Feldmarschälle, Admirale und Generale. Mehr als jemals zuvor tritt diesem Vorhaben gegenüber gerade die deutsche Führung als ein fanatisch geschlossenes Gmeinischaf entgegen. Jede Not wird uns nur in unserer Enschlossenheit seitwärts.

Das persönliche Leben hat dabei für mich ohnehin schon längst aufgehört, mir selbst zu gehören. Ich arbeite in der Erkenntnis und im Pflichtbewusstsein, durch meinen Beitrag das Leben meines Volkes für Generationen in der Zukunft sichern zu können.

Dass ich ein Recht besitze, an diesen Erfolgsbedingungen los zu glauben, liegt nicht nur in meinem eigenen Lebensweg begründet, sondern im Empirismus unseres Volkes.

Im Jahre 1939 mussten wir allein und verlassen die Kriegserklärungen unserer Gegner entgegennehmen. Wir haben gehandelt nach den Befehlen eines Clausewitz, das sich jeder Widerstand unter allen Umständen besser als eine feige Untermwerfung ist. Ich habe deshalb auch schon am 1. September 1939 im Reichstag erklärt:

„Dass weder Zeit noch Waffengewalt das deutsche Volk jemals niederknien werden. Seitdem ist in erster Linie durch unsere eigene Kraft der Feind zum Teil mehr als tausend Kilometer von den deutschen Grenzen zurückgedrängt worden. Auf dem Luftweg vermag er die deutsche Heimat zu terrorisieren. Allein auch hier sind die technischen und organisatorischen Voraussetzungen im Entstehen, um nicht nur seine Terrorangriffe endgültig zu brechen, sondern durch andere und wirkungsvollere Maßnahmen zu verbergen.“

Es mögen uns nun taktische Notwendigkeiten zwingen, in diesem gewaltigen Schicksalskampf das eine oder andere Mal an einer Front etwas aufzugeben oder besonderen Bedrohungen auszuweichen, so wird aber niemals der härtere Reiz zerbrechen, der durch die deutsche Heimat geschmeidet, durch das Selbsttun und Blut unserer Soldaten gehalten, das Reich beherrschet.

Ich erwarte nun gerade in dieser Zeit, daß die Nation mit verbleibendem Trotz auf sämtlichen Gebieten dieses gewaltigen Kampfes erst recht ihre Pflicht erfüllt. Sie hat jeden Grund, auf sich selbst zu vertrauen. Die Partei aber hat in allen das Vorbild zu sein. Die Heimat kann mit Stolz auf ihre Soldaten blicken, die unter heroischen Umständen und unter schwersten Bedingungen immer wieder ihre Pflicht erfüllen. Die Front aber mag sich in leidenschaftlichen Stunden bei den oft übermenschlichen Fortschritten vieler Wochen und Monate ihrer Heimat erinnern, die heute ebenfalls kämpfende Front geworden ist, nur daß hier das Selbsttun von Greisen und Frauen, von Müttern, Frauen und Mädchen seine Erfüllung findet. Jeder Soldat hat daher die heilige Pflicht, mehr noch als bisher die höchste Standhaftigkeit zu bewahren und das zu tun, was der Kampf erfordert. Das deutsche Volk kann in seiner ganzen Geschichte noch niemals mit mehr Stolz sein auf sich selbst als in diesem gewaltigen Ringen aller Zeiten. In diesem Willen und dieser Leistung werden alle Versuche, Deutschland ebenfalls das Los einer verfallenen Nation aufzubürden, scheitern.

Mag jeder einzelne Deutsche, ganz gleich wo er steht, sich dessen bewußt sein, daß von ihm selbst, von seinem Einsatz und seiner Opferbereitschaft die Erhaltung unseres Volkes, das Schicksal und die Zukunft vieler Generationen abhängen.

Ich kann daher auch dem deutschen Volk, den Männern und Frauen der Heimat, den Soldaten an der Front mit Worten nicht danken für das, was sie tun, was sie willig ertragen und geduldig erleiden. Dieser Dank werden einmal kommende Geschlechter ausdrücken in der Erkenntnis dessen, daß ihr freies und sozial gesichertes Leben die Frucht des Opfers unserer Zeit ist.

Ich selbst bin unendlich stolz, der Führer dieses Volkes sein zu dürfen und dem Herrgott dankbar für jede Stunde, die er mir schenkt, durch meine Arbeit den größten Kampf unserer Geschichte zu einem erfolgreichen gehalten zu können.

Die zum Schluß der deutschen Interessen angeht, die Vorgänge in Italien angeordneten Maßnahmen sind sehr stark. Soweit sie Italien betreffen, verlaufen sie schon jetzt planmäßig und erfolgreich. Das Beispiel des Verräters Mussolinis hat uns schon vorher eine heilsame Auffklärung und wertvolle Erkenntnisse gegeben.

Das Schicksal Italiens selbst aber mag für alle auch eine Lehre sein, um in Stunden der härtesten Bedrängnis und der bittersten Not niemals dem Gebot der nationalen Ehre zu entsagen, tren zu unseren Bundesgenossen zu stehen und gläubigen Herzens das zu erfüllen, was die Pflicht zu tun uns anverleibt. Dem Volke, das diese Prüfungen vor der Vorsehung besteht, wird am Ende der Allmächtige als Lohn den Lorbeerkrantz des Sieges und damit den Preis des Lebens reichen.

Dies muß aber unter allen Umständen Deutschland sein.“

Bekanntnis zur faschistischen Nationalregierung

* **Palarell, 10. Sept.** Zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie Rumänien haben sich bereits am Donnerstag spontan zur neuen faschistischen Nationalregierung bekannt. Bei der Deutschen des Faschismus laufen Meldungen von mehrfachen Italienern ein, die als Freiwillige in eine faschistische Kampfeinheit eingereiht zu werden wünschen, um für dieselben Ziele, für die sie bisher kämpften, auch weiterzukämpfen zu können.

Der doppelte Verrat

Von Eduard Funk

Es ist nicht zweifelhaft, daß Viktor Emanuel und Badoglio sofort nach der schmachvollen Verräterei des Duce Waffenstillstand schließen wollten. Sie unterließen jedoch diesen entscheidenden Schritt zunächst in der Befürchtung, daß faschistische Aktivitäten und das hinter ihnen stehende Volk sich empört gegen die Verräter erheben könnten. Infolgedessen mußte zuerst diese Gefahr ausgeschaltet werden, indem man alle dem Duce treuen Faschisten verhaftete, die Partei auflöste, die Miliz dem Befehl Badoglios unterstellte. Um andererseits den deutschen Verbündeten zu täuschen, wurde in Rom die offizielle Parole ausgegeben, Italien kämpfe gemäß seinen Verpflichtungen weiter. Römische Blätter schrieben sogar auf höhere Weisung Artikel, die sich gegen die Plutokraten wandten und behaupteten, Italien werde sich bis zum letzten Verteidigen.

Inzwischen hatte der König jedoch schon die ersten Schritte unternommen, um die Kapitulation einzuleiten. Er entließ die Personen seines Vertrauens an einen neutralen Ort, wo diese die Rüstung mit Vertretern Englands und der USA aufnahmen. In London und Washington war man zunächst entsetzt darüber, daß Viktor Emanuel nicht sofort am Tage des Sturzes Mussolinis die Waffenlieferung befohlen hätte. Churchill erklärte daher in einer Rede, man werde Italien erst einmal „im eigenen Fett schmoren lassen“, während amerikanische Zeitungen die Ablehnung des Königs verlangten. Trotz dieser Schmäbung führte Badoglio im Auftrag des Monarchen die Verhandlungen weiter. Sie zogen sich in die Länge, weil Churchill erst mit Roosevelt das Weitere beraten wollte. Obwohl mittlerweile die angelsächsische Presse forschte, Italien unverzüglich seine letzte Demütigung anzunehmen, und offizielle Organe die Einleitung einer republikanisch-demokratischen Regierung in Italien vorzuschlagen, änderte die dort herrschende Klasse ihre Pläne nicht.

In der letzten Augustwoche traf eine vom König entsandte Delegation mit dem Flugzeug in Palermo ein, wo ihr von einem Bevollmächtigten des Generals Eisenhower die Forderung der bedingungslosen Kapitulation überbracht wurde. Am 8. September willigte Viktor Emanuel ein, worauf Marschall Badoglio sich am 8. September in das Hauptquartier Eisenhower begab, um dessen Diktat selbst zu unterzeichnen. Diese Kapitulation stellt insofern ein in der ganzen Geschichte einmaliges Beispiel von Niedertracht und Feigheit dar, als die italienische Regierung die Geschloßtheit behauptete, sogar die Bedingung anzunehmen, daß der Waffenstillstand erst in Kraft treten würde, wenn es den Feinden am günstigsten schien.

So kam es, daß vom König, der nicht nur seine Verbündeten heimtückisch betrat, sondern auch sein eigenes Volk einem haß- und rachsüchtigen Feind ausgeliefert hatte, der Schein aufrechterhalten wurde, als ginge der Krieg unverändert weiter.

Britische und amerikanische Bomber übersiedelten auch in den folgenden Tagen italienische Städte, vor allem Neapel, wo ihnen die unerschütterlichen Kulturdenkmäler und unzählige ansehnliche Menschenleben zum Opfer fielen. Italienische Soldaten, dem vom König selbst gebotenen Fahnenwechsell, verurteilten noch tagelang an der calabrischen Küste an der Seite ihrer deutschen Kameraden, gegen die Angreifer Widerstand zu leisten. Sie wurden von Viktor Emanuel und Badoglio bedenkenlos in den Tod geschickt, die damit ihre verberrlichste Handlungsweise zum Gipfel der Gemeinheit trieben.

Für sich selbst aber hatten die Verräter absichtlich gefogert. Schon vor Inkrafttreten des Waffenstillstandes traf die Familie Badoglios, der auch große Teile seines Vermögens in Sicherheit gebracht hatte, in der Schweiz ein, wohin ihr mehrere Angehörige des Könighauses folgten. Obwohl sich die maßgebenden Männer in Rom dadurch in verdächtiger Weise bloßgestellt hatten, hielten sie nach wie vor die Fiktion einer Fortsetzung des Krieges aufrecht. Badoglio besah sogar die Freiheit, von Deutschland die sofortige Lieferung von Lebensmitteln anzufordern, um für die Zeit nach der Kapitulation zum bestmöglichen Schaden des Bundesgenossen Meeres zu besitzen. Welche militärischen Maßnahmen von

ihm getroffen wurden, um den in Italien stehenden deutschen Truppen in den Rücken zu fallen, ist durch amtliche Darstellungen inwischen bereits bekannt geworden.

Am Abend des 8. September gaben Churchill und Roosevelt das entscheidende Signal. In London wurde die Meldung ausgegeben, General Eisenhower habe seinen die bedingungslose Kapitulation Italiens mitgeteilt. Auf eine diesbezügliche deutsche Anfrage in Rom wurde von Viktor Emanuel und Badoglio in Scheinheiliger Entrüstung erwidert, daß diese Meldung erlogen sei, um Italiens Widerstand gegen die Invasoren zu lähmen. Zur selben Stunde lief ein amerikanisches Geschwader in den Golf von Neapel ein. Als von der italienischen Regierung schließlich gefordert werden mußte, sie möge ihr Dementi der englischen Meldung offen proklamieren, entzogen sich die verantwortlichen Instanzen. Kurze Zeit darauf erklärte Badoglio jedoch im Rundfunk, daß er bedingungslos kapituliert habe.

Die von den Alliierten vorgeschriebenen Waffenstillstandsbedingungen sind so nicht erfüllt und es ist sehr fraglich, daß man bisher nicht sagte, sie zu veröffentlichen. Die schon 1914/15 vom Viktor Emanuel dokumentierte Gesinnung hatte den Angehörigen zur Genüge gezeigt, daß sie von diesem

Geeres- und Luftwaffenverbände somit im ganzen italienischen Raum die Grundlagern für eine erfolgreiche Fortführung des Kampfes gegen die britisch-nordamerikanischen Landungstruppen geschaffen.

Die Entwaffnung der italienischen Truppen

Starke deutsche Fliegerkräfte bereiteten die beabsichtigte Flucht der italienischen Flotte

* **Berlin, 10. Sept.** In Italien schritten die deutschen Truppen am 9. September zu energischen Aktionen. Wo durch den Verrat der Regierung Badoglios italienische Truppen den deutschen Maßnahmen zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Briten und Nordamerikaner Widerstand im schnellsten Stadium geboten. Weitere beträchtliche italienische Truppenteile konnten durch das entschlossene Auftreten deutscher Kommandostellen kampflös erzwungen werden. Mehrere ehemalige Militärsverbände gliederten sich in die deutsche Wehrmacht ein, die wichtige Schlüsselstellungen besetzte.

Gestützt auf diese früheren Verbindungen führten unsere in Süditalien stehenden Truppen den Kampf gegen die Briten und Nordamerikaner erfolgreich fort. Nachdem sie auch dort, insbesondere im Küstengebiet der Bucht von Genua, italienische Einheiten zur Waffenlieferung veranlaßt hatten, griffen sie im Verein mit der Luftwaffe den am Vortage an verschiedenen Stellen in der Bucht von Salerno gelandeten Feind an. Sie hinderten die im Schutze harter Flieger- und Kriegsschiffverbände an Land gegangenen Briten und Nordamerikaner an der Erweiterung ihrer Landungsplätze. Kampfpläne der Feinde griffen fortgesetzt in die Kämpfe ein und bombardierte feindliche Landungsboote und Schiffe in den Küstengebieten. Nach bisherigen, noch unvollständigen Meldungen wurden dabei zahlreiche Transporter, Landungsboote und Kriegsschiffe erbeutet und ein schwerer Kreuzer, ein Transportschiff von 9000 BRT, sowie sechs große Landungsboote für Panzerkampfwagen verlor.

Durch die rechtzeitige Zusammenfassung starker Fliegerkräfte im italienischen Raum war es auch möglich, die beabsichtigte Flucht der italienischen Flotte zu verhindern. Mehrere italienische Kriegsschiffe wurden in den ferdinandischen Gewässern von Kampfgruppen gestellt und mit Bomben angegriffen. Nach vorläufigen Meldungen wurde ein Schlachtschiff versenkt und ein Kreuzer ein Zertrücker von schweren Bomben so stark beschädigt, daß auch mit ihrer Verletzung zu rechnen ist. Außerdem lagen ein weiterer Schlachtschiff sowie ein Kreuzer und ein weiterer Zerstörer, von dem griechischen Hafen Patras nach der Küste flüchtend, in den Händen der deutschen Kampfkraft. In der Bucht von Genua, wo die feindlichen Truppen an Land gingen, wurden eine dichte Personengruppe von Schiffen und Anzügen in den Hafen zurückgeführt. Nur ein einziges Torpedoboot konnte im Schutze der Dunkelheit entkommen. Durch ihr rasches, energisches Zupacken haben sich unsere

Schiffen, der noch in seiner Proklamation vom 25. Juli von der traditionellen Ehre des Kaiserhauses sprach, alles, auch das Erniedrigendste verlangen konnten. Der König hat sie in dieser Erwartung nicht getäuscht. Es genügt, hier lediglich noch das Zitat der „Times“ anzuführen, die Badoglio bescheinigte, er habe bezüglich des Verrats an Deutschland sich ganz raffiniert verhalten.

Dazu muß jedoch eines festgehalten werden: Dieser Verrat hat uns nicht überreicht, da wir durch vielfache Anzeichen bereits auf ihn vorbereitet waren. Die entsprechenden Gegen- und Sicherungsmaßnahmen konnten daher rechtzeitig getroffen werden. Die Spekulation unserer Feinde, die Kapitulation Italiens sei ein schwerer Schlag für Deutschland, ist daher völlig irrig. Sie werden das Gegenteil noch rechtzeitig erfahren.

Den katastrophalen Schaden trägt ausschließlich das italienische Volk, das von seinem König feige im Stich gelassen, einem grausamen und haßerfüllten Feind überantwortet und in ein Unheil gezwungen wurde, dessen Ausmaß fürchterlich sein muß. Gegen sie anzukämpfen, die geschändete Ehre der Nation zu retten und für die Freiheit und Wehranerkennung des von elenden Schurken verratenen Italiens sich einzusetzen, ist die Parole der neugebildeten faschistischen Regierung, die an der Seite Deutschlands weiterkämpfen wird, bis der Endsieg errungen ist.

Die Flucht des Verräters

* **Rom, 10. Sept.** Wie die italienische Stefani-Agentur amtlich mitteilt, hat der verräterische Marschall Badoglio Rom verlassen und dem Marschall Cavaglia, für Probleme der Koordination militärischen Charakters übertragen, womit die Übergabe Roms an die deutschen Truppen gemeint sein dürfte.

Amerikaner stoßen auf Ueberraschungen

Britische Berichte über die Kämpfe in Italien

Osch, Bern, 10. Sept. Die englischen und amerikanischen Meldungen aus dem Alliierten Hauptquartier in Nordafrika berichten, daß der heftige Widerstand, den die deutschen Truppen des Golfes von Salerno entgegenstellten, in dieser Form unerwartet gekommen ist. Eine englische Agentur spricht von einer Ueberraschung, auf die Amerikaner gestoßen seien. Eine deutsche Panzerdivision stehe in beständiger Angriffsform gegen die gelandeten Amerikaner. Der englische Agentenbericht betont dann, von den deutschen Truppen seien im Gebiet des Golfes von Salerno zahlreiche Minen gelegt worden.

Berücksichtigte Zusammenarbeit

Deutschland-Japan

* **Tokio, 10. Sept.** Die offizielle Erklärung der japanischen Regierung zur Kapitulation des Badoglio-Regimes war, wie die Tokioer Presse am Freitag berichtet, das Ergebnis einer außerordentlichen Sitzung des Kabinetts, das in den Nachmittagsstunden in der Antikolonialen des Premierministers zusammengetreten war. Das Kabinett hat sich zunächst auf Grund der vorliegenden Berichte und Informationen genau über die Vorgänge in Italien unterrichtet lassen, um dann in völliger Einmütigkeit die bekannte Verlautbarung herauszugeben.

Besondere Bedeutung mißt die Presse einer Zusammenkunft amischen Außenminister Schimmelfennig und dem deutschen Botschafter in Tokio bei. Die Botschafter haben die Uebereinkunft in Bezug auf die in Zukunft noch vorzustellende Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland ergeben.

Weitere Truppen folgten mit Sturm- und Motorbooten. Im raschen Vorgehen schickten diese mit weiterer Feuerunterstützung durch Artillerie und Bordflugzeuge der Schiffe den feindlichen Widerstand, teilweise durch Nachtstöße hinter dem ins Gebirge flüchtenden Gegner. Varentsburg stand in hellen Flammen, und mit der fortgesetzten Beschichtung der Stellungen und sonstigen wichtigen Ziele, hörte der Feindwiderstand schließlich ganz auf.

Sprengtruppen des Heeres drangen von den drei Landestellen an den militärischen Anlagen, den wehrwirtschaftlichen Einrichtungen und den lebenswichtigen Betrieben vor und zerstörten Elektrizität, Wasserwerke, Versorgungsanlagen und große Vorräte an Munition und Betriebsstoff. Die Kohlenlager wurden in Brand gesetzt, die Bergwerkseinrichtungen vernichtet und Landungsbrücken durch Großminen der Kriegsmarine unbrauchbar gemacht. Die feindlichen Abwehrkräfte wurden teils zerstört, teils erbeutet. Die Funk- und Radioinstallation wurde gesprengt. Bei beträchtlichen feindlichen Verlusten wurden zahlreiche Gefangene erbeutet.

Die rotglühenden Trümmer der zusammenfallenden Häuser, die in heller Weisglut leuchtenden Fadeln riesiger Holzvorräte, die schmelzenden Feuer der glimmenden Kohlenhaufen und die riesigen braunschwarzen Dualmolkennen flackernder Dampfer, die einen unbeschreiblichen Schmelz über die Morgenstunden gegossen haben, stehen noch als fatal über der Varentsburg und werden noch weit draußen von Nord aus deutlich zu sehen, als die deutschen Seestreitkräfte längs den Eisfjord verlaufen hatten. Mit dem Erlöschen der ungeländeten Flammen und der schmelzenden Feuer, mit dem Verwehen der letzten Rauchschwaden ist auch alles Leben auf Spitzbergen erloschen. Bald werden die ersten Eis- und Schneefurche die Spuren verewigen, wo die eiserne deutsche Faust auf den Gegner einschlug.

Kriegsberichterstatter Picco Brinkmann.

Blitzschnell und wuchtig hat die Wehrmacht zugeschlagen

* **Berlin, 10. Sept.** Ueber die deutschen militärischen Maßnahmen, die durch den Verrat Badoglios notwendig wurden, liegen im einzelnen folgende Meldungen vor:

Kriegshafen La Spezia in deutscher Hand

Die italienischen Truppen in Oberitalien haben, wie wir erfahren, nach vereinzeltem britischen Widerstand überall die Waffen niedergelegt. Während es in Triest, Duzen und Cremona zu kurzen Kampfhandlungen kam, führten im gesamten oberitalienischen Raum und in Südtirol die Verhandlungen dazu, daß die Abgabe der Waffen und des sonstigen Kriegsgüter reibungslos und ohne Zwischenfälle vor sich ging. Die deutsche Wehrmacht hat den Schutts von Genua und der Riviera übernommen. Ein stärkerer faschistischer Verband unterstellte sich im Raum von Laibach der deutschen Führung und brachte den Willen zum Ausdruck, gegen die Amerikaner und Briten den Kampf fortzusetzen. Der Kriegshafen La Spezia ist in deutscher Hand.

Nach weiteren Meldungen konnte im Raum Verona — Cremona — Parma — Reggio — Modena — Bologna — Mantua nach vorübergehenden kurzen Gefechten die Entwaffnung aller italienischen Verbände im wesentlichen abgeschlossen werden. Nach bisher vorliegenden Teilmeldungen aus Oberitalien haben den letzten 24 Stunden etwa 8000 italienische Soldaten die Waffen niedergelegt. Sämtliche Grenzübergänge nach Südfrankreich sind nach Ritten befinden sich in deutscher Hand. Die Seitenlinie der Brennerstraße, in deren Alpen-Formationen vorübergehend Widerstand zu leisten versuchten, wurden sämtlich gefäubert. In ganz Oberitalien herrscht Ruhe.

Waffenlieferung der italienischen Truppen im südeuropäischen Raum

Im südeuropäischen Raum haben die italienischen Truppen, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, die deutsche Aufforderung, nach dem Verrat Badoglios die Waffen niederzuliegen, ohne größere Schwierigkeiten erfüllt. Am Laufe des Donnerstags war die Waffenabgabe auf dem griechischen Festland im allgemeinen durchgeführt. Auch auf Kreta legten die italienischen Verbände ohne weitere Zwischenfälle die Waffen nieder. Einige Truppenteile baten um Aufnahme in griechische Reihen der deutschen Wehrmacht. Die in griechischen Hafen liegenden italienischen Kriegsschiffe und Handelschiffe wurden von deutschen Truppen übernommen. Sämtliche italienischen Flugplätze im Südeuropa befinden sich in deutscher Hand, wobei alle Flugzeuge sichergestellt wurden.

Deutsche Truppen in Albanien einmarschieren

Schnelle deutsche Truppen marschierten in Durchführung der Maßnahmen, die durch die bedingungslose Kapitulation und den Verrat Badoglios notwendig wurden, in Albanien ein. Sie bestanden, vielfach von der Wehrmacht, in der 1. Luftwaffe, die in Albanien die Städte Gji, Valona und Durazzo sowie die Stadt El Baran. An der kroatischen Adriaküste wurde die Hafenstadt Ragusa besetzt. Während der gesamten Nacht der Wria legten die Einheiten der italienischen Wehrmacht, überall ohne Zwischenfälle, die Waffen nieder. Die eingebauten Küstenbatterien und sonstigen Verteidigungsanlagen wurden von deutschen Spezialformationen übernommen. Die Bevölkerung verhält sich überall ruhig. In Albanien und Montenegro kam es spontan zur Bildung von Freikorps aus der eingetragenen männlichen Bevölkerung, die sich der deutschen Führung unterstellten.

Granzänze wird ferner gemeldet, daß italienische Fallschirmtruppen und andere Elitetruppen in Südosteuropa darum gebeten haben, in die Reihen der deutschen Wehrmacht aufgenommen zu werden.

Die Italiener im Raum von Neapel

Sicherem Vernehmen nach konnten aus dem Raume von Neapel stehenden italienischen Verbände nach vorübergehenden örtlichen Kämpfen zum großen Teil veranlaßt werden, die Waffen niederzuliegen. Während eine Reihe italienischer Einheiten sich der deutschen Führung unterstellte, ließen andere italienische Truppenteile zu den Golfen von Salerno gelandeten Amerikanern über und nahmen mit der Waffe in der Hand an den Kämpfen gegen die deutschen Verbände teil. Sie erlitten aber schwere Verluste.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major D. R. Reinhard Sörning, Bataillonführer in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant D. R. Gerhard Koppka, Bataillonführer im Grenadier-Regiment „Großdeutschland“; Oberfeldwebel Johann Gottlieb, Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment; Unteroffizier Alfred Stauch, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Schile, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader.

Weiter verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Leutnant (Jug.) Sein Kreis (gestorben), Freigantkapitän Gurtak Freiherr von Liebenstein, Kapitänleutnant (Jug.) Will Lehmann.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Leutnant (Jug.) Sein Kreis (gestorben), Freigantkapitän Gurtak Freiherr von Liebenstein, Kapitänleutnant (Jug.) Will Lehmann.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Kanonendonner unter dem Nordpol

Der deutsche Handkreis gegen Spitzbergen — Deutsche Seestreitkräfte und Teile eines wichtigen Feindstützpunkts im Eismeer

PK. Im Eismeer, 10. Sept. Dieser Krieg kennt keine Grenzen, weder auf dem Lande, noch auf den weltweiten Flächen der Ozeane, Länder und Meere, Inseln und Gebiete, die den meisten bisher nur aus der Geographie bekannte Begriffe sind, stehen plötzlich als Meilensteine an der Straße, die die kämpfende Generation dieses Weltkriegs marschieren muß. Wissen und Steppen sind von den Spuren der Kämpfe ebenso gezeichnet wie die Küsten aller Weltmeere.

Nun haben die deutschen Geschütze auch in der hohen Arktis ihre eiserne Sprache gesprochen. Der starke und gewappnete Arm der deutschen Wehrmacht, der die nördliche Flanke des europäischen Festlandes sichern und schützend bis zum Nordpol deckt, hat darüber hinaus mit schlagkräftiger, eiserner Faust zu einem überlegenen Schlag ausgehört und die nördliche Feindposition der Welt zertrümmert.

Spitzbergen, das für die See- und Luftoperationen der Feindmacht, für die Lieferung von Eisenerz, sowie als Wetter- und Funkstation von großer Bedeutung war und mit seinen Verteidigungsanlagen ausgerüstet wurde, ist am Morgen des 8. September durch führende Handkräfte deutscher Seestreitkräfte in Zusammenarbeit mit Truppen des Heeres als Feindbasis ausgelöscht worden. Die Zeit der Mitternachtssonne ist zwar abgelaufen, aber in den hohen Breitengraden herrscht auch zu dieser Jahreszeit nur in den wenigen Nachtstunden dämmerige Dunkelheit.

Als die deutschen Seestreitkräfte in den ersten

Wichtige Feindstützpunkte im Eismeer

Stunden nach Mitternacht die Eise Spitzbergens erreichten, boten die gegen den platten Himmel absteigenden Konturen der zerklüfteten und bizarren geformten Gebirgsmassive ein zauberhaftes Bild. Schneebedeckte Gipfel, glatte Steilwände, spärkliche Gebirgsgrate und flach auslaufende Bergmulden im absolut vegetationslosen Urgeleit wurden von den ersten jaghaften Sonnenstrahlen angeleuchtet, als die Kampfgruppe in den Eisfjord einlief. Nichts regte und bewegte sich. Auch die Häuser von Varentsburg, die nun deutlich zu erkennen waren, liehen in ihrer ruhigen Harmlosigkeit nicht vermuten, daß der Feind auf der Hut sei, und daß wenige Minuten später die Geschütze eine erhabene und höherne Zwiesprache halten und tönen werden.

Verheerendste Wüstentat nach die deutschen Seestreitkräfte von drei Stellen gleichzeitig den Landeshafen. Ein harter Feuerstoß der feindlichen Küstenartillerie zertrümmerte die Stelle des Eismeerlandes mit elementarer Eindringlichkeit. Im Nu brach auch schon die Hölle los. Sofort erwiderten die deutschen Schiffseinheiten mit Geschützen aller Kaliber das Feuer. Von oben in Varentsburg, der Hauptniederlassung Spitzbergens, wurde der nun beginnenden Landungsoperation der Truppen durch Artillerie, Flak und MG-Waffen heftigster Widerstand entgegengebracht. Der sich erhebt mehrere Gegner erzielte zwar vereinzelte Treffer auf unseren Schiffen, aber die Landung konnte nicht verhindert. Im schneidigen Vorstoß legte eines unserer Patrouillen unter dem Schutze der anderen Streitkräfte an einem Pier an und letzte sofort Truppen des Heeres an Land. An den anderen Stellen geschah dasselbe bei geringerem Widerstand.

Badische Tabakpflanzler in der Ukraine

Soldaten bauen Tabak für Soldaten — Anbau deutscher Edeltabake

PK. Man hiesse einem Ukrainer eine gute Zigarette und eine aus der Tasche zu entnommene Handvoll Machorkafette zur Hand. Er wird mit einem Blick auf die Zigarette lächelnd lächeln, aber die Machorkafette wägen und sich aus ihnen mit einem Stück Zeitungspapier seine „Zigarette“ drehen. Dieses kleine Beispiel mag den Unterschied in den Sitten des Ostens und des übrigen Europa demonstrieren, die natürlich auch andere Tabakarten, Anbau- und Verarbeitungsmethoden in der ukrainischen Tabakwirtschaft zeigen. Jedenfalls stand manches neue Problem vor den badischen Tabakpflanzern und Männern aus der deutschen Tabakindustrie, die von der Wirtschaftsinjektion, der wirtschaftlichen Organisation im Operationsgebiet, den Auftrag hatten, das Tabakfeld in der Ukraine für die deutsche Wehrmacht und Europa nutzbar zu machen. Der große Tabakbedarf unserer Wehrmacht, besonders an Zigaretten- und Schnabentabak, läßt diese Aufgabe von besonderer Bedeutung sein.

Warum Machorka und Papirossi?

Das große Problem war für den deutschen Pflanzler in der Ukraine der Mangel an einem geeigneten Gelände und die främlige Form, in der er im Gegensatz zu unseren Zigaretten- und Krülltabaken in den Machorkafetten enthalten ist, waren die ersten Hauptprobleme, uns fremden Merkmale. Seine Hauptcharakteristika sind jedoch sein hoher Nikotin- und Nicotinsäuregehalt, sein Anbau die Unempfindlichkeit der Pflanze und die völlig andersartige Ernte- und Verarbeitung. Man sagt, daß der Ukrainer und die harte Tabake bevorzugt und daß der Machorka geradezu immer mehr auf einen hohen Nikotin- und Nicotinsäuregehalt abzielt. Die Unempfindlichkeit der Pflanze, die auch noch angebaut werden kann, wo Orientabake nicht gedeihen, benötigt weniger Sorgfalt und Mühe, geringere Mühe bei Ernte und Verarbeitung, daher geringere Verlustmöglichkeiten. Die Machorka-Pflanze wird nicht jähren Blattweise geerntet, sondern, gewissermaßen mit „Stumpf und Stiel“ abgehackt, so auch geerntet und für den Weizenabak mit Stängel und Blättern verarbeitet. Daher das främlige Aussehen. Es ist der Tabak des armen Mannes.

Bei den Papirossi liegt das Problem auf einer anderen Ebene. Nicht die Tabakarke, sondern die Form, in der der Tabak dem Raucher angeboten wird, ist hier das Entscheidende. Regierliche, die Papirossi bestehen zur Hälfte aus dem höchsten Pappmüll und der mit Tabak gefüllten Hälfte, die natürlich bedeutend fester als eine gewöhnliche Zigarette, verarbeitet werden die Papirossi meist aus Orientabaken, die aber häufig mit Machorka-Tabak gemischt werden. Außer in Russland hat sich die Papirossi in Europa nur in Rumänien eingebürgert, während Verluste in Deutschland und in Schweden sich nicht gegen die bisherigen Rauchergewohnheiten durchsetzen konnten. Die

Papierindustrie wurde eine so typische russische Industrie, daß Russland auf diesem Gebiet auch die Maschinen selbst produzieren mußte. Bis in die letzten Jahre fand man in der Sowjetunion kaum ausländische Maschinen in der Zigarettenindustrie, eine Ausnahmeerscheinung.

Deutscher Zigarettenabak

Bei der Übernahme der Tabakwirtschaft in der Ukraine standen die badischen Pflanzler und die Tabakfachleute aus der deutschen Industrie einmal vor der Aufgabe, die auf andere Erzeugnisse eingestellte Tabakwirtschaft so rationell als eben möglich aufzubauen, so möglichst hohen Erträgen zu entwickeln, darüber hinaus aber die ukrainische Tabakwirtschaft mehr und mehr auf die deutsche und europäischen Bedürfnisse und Ansprüche einzustellen. Jedem landwirtschaftlichen Standpunkt ist ein badischer Pflanzler beigegeben, der etwa tausend Hektar zu betreten hat. Durch Trocken im Freien und mangelhafte Trocknungsanlagen gingen früher stets größere Mengen guten Tabaks verloren, ist die Qualität. Auch diesem Uebelstand mußte frühzeitig begegnet werden. Trotz aller Schwierigkeiten konnte eine gute Ernte 1942 eingebracht werden, die zum Teil in bereits wiederhergestellten Fabriken im Lande, zum Teil im Reich verarbeitet wurde.

Bei der mäßigen Umstellung auf europäische Bedürfnisse häuften sich die Schwierigkeiten. Mit aus Baden (zum kleinen Teil aus Italien) eingeführten Samen wurde schon 1942 der erste große Anbauversuch mit deutschen Zigarettenabaken unternommen. Große Flächen deutscher

Edeltabake wurden angepflanzt und — mit bestem Erfolg geerntet, so daß im Jahr 1943 die Anbaufläche dieser Edeltabake ganz beträchtlich vergrößert wurde. Doch Boden und Klima in der Ukraine eignen sich für den primären Machorka geeignet sei, ist damit schlagend widerlegt worden.

Zweifelhafte Aufgaben wurden in den zwei Jahren den Pflanzern, Kaufleuten und Industriellen im großen Maß gestellt. Als Wirtschaftler haben sie mit ihren Anbauversuchen und Edeltabaken in der Ukraine die Pionierleistungen deutscher Wirtschaftler und Techniker fortgesetzt, denen seit Jahrhunderten dieser Raum soviel zu verdanken hat. Als Soldaten stehen sie in einem von Vandalen nicht freien Gebiet, vom Dnjepr bis zur Front — das zum Reichskommissariat gehörende Tabakgebiet, welches bereits über den Dnjepr hinausgreift, wird vom Tabakmonopol Ukraine, also einer zivilen Gesellschaft, verwaltet — bauen sie Tabak für Soldaten, denen das Ergebnis ihrer Anbauarbeit in erster Linie zugute kommt, ganz gleich, ob der Tabak in den mit vieler Mühe wieder in Gang gebrachten Tabak- und Zigarettenfabriken des Landes oder im Reich verarbeitet wird.

Durch den Einsatz deutscher Konzeptionsfirmen, die im Auftrag und unter Aufsicht der Wirtschaftsinjektion, bewirkt der Tabakanbau betrieblen sollen, heißt man die Wirtschaft weiter intensivieren und noch höhere Tabakerträge erzielen zu können.

Zugute aber kommen diese Erträge, besonders an Machorka, nicht nur dem deutschen Soldaten, sondern mehr und mehr auch dem



Marineartillerie im Polargebiet
Auch im hohen Norden stehen beste deutsche Waffen wehren. Unser Bild zeigt ein Entfernungsmeßgerät und die Feuerleitstelle einer Batterie an der Polarküste. (PK-Kriegsberichtler Wolf (Alt — Sch))

Jeden Tag eine Panzerschlacht

Was bedeuten Panzerabschüsse? — Sieg über die Macht der Zahl

Von Kriegsberichtler Dr. Wolfgang Brobeil

P.K. Seit vielen Wochen nun schon, seitdem die diesjährige Sommerschlacht um die sowjetische Brotoffensive erbracht ist, steht fast in jedem Wehrmachtbericht eine Zahl wieder, die mit fünfzifferiger Nullenreihe konstatiert, wieviel Feindpanzer am Vortage vernichtet worden sind. Was heißt das wohl, die Sechsen bei diesen Zahlen? Bedeutet sie was hinter diesen nackten Zahlen?

Wir empfinden eigentlich jede dieser Zahlen, welche schon die Hundertertausende übersteigt, als eine Sensation. Eine täglich sich wiederholende Sensation! Denn wir wissen, was auch nur ein einziger Panzer heute für eine Kampfkraft darstellt. Die Panzerkraft ist praktisch zum unverwundlichen Maßstab der Angriffskraft

auf beiden Seiten geworden. Damit ist die Anzahl der jeweils vernichteten Feindpanzer aus der Gradmesser für den Kampferfolg und die Schwere der Verluste. Im Auf und Ab ihrer Kurve spiegelt sich, wie in einer Fieberkurve, der jeweilige Daseinsgrad der großen Schlacht, und in ihr treten unsere Wehrerfolge am klarsten hervor.

Man denke doch: Hundert vernichtete Feindpanzer, — das bedeutet jedesmal eine Panzerschlacht größeren Ausmaßes, an der vielleicht die doppelte Anzahl beteiligt waren. Zwar steht die Tageszahl des Wehrmachtberichts in der Regel aus mehreren Seiten von verschiedenen Kampfschauplätzen zusammen. Dieser Umstand nimmt natürlich dieser Zahl täglich in die Hunderte gehende Summe nichts von ihrem Gewicht, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß nun schon seit über zwei Monaten an der Front jeden Tag eine oder mehrere Panzerabschüsse erzielt worden sind.

Die Zahlen von heute wiegen auch erheblich schwerer als beispielsweise die entsprechenden Zahlen aus dem ersten Vormarschfeldzug im Osten vor zwei Jahren. Damals handelte es sich fast ausschließlich um leichtere Panzermodelle, die fogenannten „Huttschubeln“, die wir damals ohne viel Schwierigkeiten in Massen zusammenzulegen konnten. Ein hundertgewichtiges Sortiment von bis zu vierzig verschiedenen Typen konnte man damals auf den Schlachtfeldern beschaffen. Doch die Sowjets haben bald erkannt, welche von ihren Typen die besten sind, und seitdem haben sie ihre Massenproduktion auf diese Typen konzentriert. Es sind heute zwei: der sogenannte T-34, ein 22-Tonner, also ein Typ mittlerer Gewichtsklasse, und der KW-1, ein 44-Tonner, der der schwereren Panzerklasse angehört. Heute begegnen wir fast nur noch diesen beiden Typen, während das kleinere Kropozeng aus dem ersten Ostfeldzug fast ganz verschwunden ist.

Ohne die inzwischen erfolgte technische Weiterentwicklung unserer Panzer- und Panzermodelle wäre es wohl kaum mehr möglich, das Massenaufgebot dieser beiden an sich leistungsfähigen Typen zu bewältigen. Das unsere Verluste dabei regelmäßig nur einen geringen Bruchteil der sowjetischen ausmachen, unterliegt jedoch die qualitative Überlegenheit unserer

Materials und die kämpferische Überlegenheit unserer Besatzungen und ihrer Führung.

Mehrere hundert Panzer täglich! Man muß diese Menge im Geiste einmal an sich vorbeigehen lassen, oder sich vorstellen, wie sie nebeneinander aufzufahren im Gelände stehen. Ein jeder von ihnen muß einzeln bekämpft und vernichtet werden! Ein jeder Abschuss bedeutet eine Kampfhandlung für sich, einen dramatischen Kampf um Leben und Tod, der höchste Konzentration, Nervenanpannung und mutiges Handeln erfordert. Die Feindpanzer fallen ja nicht in Linie wie auf dem Erziehungsspiel vor einem auf und lassen sich der Reihe nach abschließen. Meistens müssen sie ja einzeln aufgespielt, getötet und dann aus günstiger Position zum Kampf gestellt werden. Solches Manövrieren, dem Feind die bessere Feuerstellung abzugewinnen, zieht sich oft über eine halbe oder ganze Stunde hin, oder es dauert noch länger, wenn dann auch die eigentlichen Feuerbälle meilenweit im Zeitraffer tempo von wenigen Minuten ablaufen. Aber wozu eine Geduld, welche Anspannung der Aufmerksamkeit ist oft nötig, um in lundenlangem Hin- und Herfahren dem feindlichen Panzerverband die günstigere Stellung abzugewinnen.

Ein anderer typischer Fall: unser Angriff rollt auf einen Waldrand oder auf ein Dorf zu, das man gepickt noch mit schwerer Panzer- und wo vielleicht Feindpanzer hinter vorzüglicher Tarnung im Wald und in den Mauern in aller Ruhe den eigenen Wagen anrichten kann und das der erste Treffer ihn außer Gefecht setzen kann. Wer trotzdem rollen sie in letzter Entschlossenheit weiter, bis der erste Schuß die fast unerträglich gewordene Spannung löst und alles Denken und Fühlen in der Hitze des Feuergefechtes aufhebt. Oder umgekehrt: welche Kaltblütigkeit wird verlangt, wenn die Hebermacht des Feindes auf einen aurollt, während man hinter seiner Panzer seiner Kampfgegenstände steht, und die günstigste Schützenfernung abwartet. Und wenn dann immer mehr anrollen, vielleicht sogar von mehreren Seiten.

Bedenkt das alles, ihr in der Heimat, wenn ihr von Panzerabschüssen hört oder auch nur eine nackte Zahl im Wehrmachtbericht lest! In ihr steht jedesmal unendlich viel Mühe, Anstrengung, Todesangst und Tapferkeit. Vergesst nicht, daß in vielen Fällen der Panzervernichtung allein das mutige Herz unserer Soldaten den Ausschlag gibt. Die Masse des gegen sie anstürmenden Materials ist nicht unerträglich. Aber die Kraft ihrer Herzen ist unerträglich. Und deshalb triumphieren sie über die Macht der Zahl.

SA-Mann sein ...

Immer den Sieg vor Augen!

Von Stabschef Wilhelm Schepmann

Der Führer hat mich mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA betraut. Er gab mir diesen Auftrag als Nationalsozialist; er kann auch nur von einem Nationalsozialisten durchgeführt werden.

Die SA ist die härteste Gliederung der Nationalsozialistischen Partei. In der Partei ist ihre Heimat; die Partei ist ihre Basis. Alle Arbeit, die sie leistet, kann nur von dieser Plattform aus geschehen. Die weltanschauliche Grundlage formt den Menschen, gibt ihm die Kraft und die Einsicht, das was ihm an Aufgaben gestellt ist von der Partei, ganz zu erfüllen.



Stabschef Schepmann beim Reichsmarschall
(Alt — Sch) Eitel Lange

Der SA-Mann wird damit zu einem Garant des Willens des Führers. Dieser Garant ist zu jeder Zeit selbständig, grenzenlos, Optimist, beherrscht von einer unerschütterlichen Siegeszuversicht. Nur ein wirklicher Nationalsozialist kann SA-Mann sein. Durch die Grundzüge der Partei und seines Volkes, ist er unbeeinträchtigt in seiner Siegeszuversicht.

Das für Zeiten auch immer kommen mögen, er glaubt an den Sieg des Führers. Der Sieg des Führers aber ist der Sieg Deutschlands. Er ist der Sieg, der alle positiven Werte in der Welt unterstützt und damit befestigt, was die Welt vernichten will.

SA-Mann sein heißt sich ganz der Sache des Nationalsozialismus hingeben. SA-Mann sein heißt unbeeinträchtigt an die Ziele des Führers glauben, durch nichts sich von ihnen abbringen lassen, immer den Sieg vor Augen habend den Weg gehen, den der Führer weist.

Sonate für Martina

Roman von Brunnhilde Hofmann

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

„Dorothea“, bestätigte Milan. „Wenn sie auch nicht gerade reich ist, soll schwer zu kämpfen gehabt haben! Wer das Geschäft ist gut, ich habe mich erkundigt. Sonst hätte ich ihm auch nie unter die Arme gegriffen. Was ich nur nie verstanden habe, ist: warum er den warmen Mantel verlassen hat, in dem er doch hätte bleiben können.“

„Milan, Du hast doch ein klein wenig spöttisch.“

„Aber — er ist eben ein Künstler.“ — „Wie?“

„Kannst Du nicht hören auf, seine Fingerknäuel zu polieren, was er mit einem feinen Taschentuch befeuchtet. Comment, chérie? Er ist ein Klavierpieler, weiter nichts, und ein virtuose Pianist dazu. C'est tout. Du kommst doch nicht.“

„Ich habe Pianisten gehört“, fuhr Milan fort, „die Künstler waren. Von Virtuosen habe ich zu etwas zu hören bekommen.“

„Doch“, beharrte Yvonne. „Doch“, Milan erhob sich vom Bett und kam herüber. „Sag mal“, — er sah sie unter dem hellen Brauen mit heftigem Blick an — „du bist doch nicht etwa verliebt in diesen — Dummen?“

„Dorothea“, bestätigte Milan, „wenn sie auch nicht gerade reich ist, soll schwer zu kämpfen gehabt haben! Wer das Geschäft ist gut, ich habe mich erkundigt. Sonst hätte ich ihm auch nie unter die Arme gegriffen. Was ich nur nie verstanden habe, ist: warum er den warmen Mantel verlassen hat, in dem er doch hätte bleiben können.“

„Milan, Du hast doch ein klein wenig spöttisch.“

„Aber — er ist eben ein Künstler.“ — „Wie?“

„Kannst Du nicht hören auf, seine Fingerknäuel zu polieren, was er mit einem feinen Taschentuch befeuchtet. Comment, chérie? Er ist ein Klavierpieler, weiter nichts, und ein virtuose Pianist dazu. C'est tout. Du kommst doch nicht.“

„Ich habe Pianisten gehört“, fuhr Milan fort, „die Künstler waren. Von Virtuosen habe ich zu etwas zu hören bekommen.“

„Doch“, beharrte Yvonne. „Doch“, Milan erhob sich vom Bett und kam herüber. „Sag mal“, — er sah sie unter dem hellen Brauen mit heftigem Blick an — „du bist doch nicht etwa verliebt in diesen — Dummen?“

„Dorothea“, bestätigte Milan, „wenn sie auch nicht gerade reich ist, soll schwer zu kämpfen gehabt haben! Wer das Geschäft ist gut, ich habe mich erkundigt. Sonst hätte ich ihm auch nie unter die Arme gegriffen. Was ich nur nie verstanden habe, ist: warum er den warmen Mantel verlassen hat, in dem er doch hätte bleiben können.“

dann heftig heraus, „wenn er so reich wäre!“ Sie bezeichnete mit großer Behr der ausgedehnten Arme den erstreckten Umfang dieses Reichums. „Und so reich!“ Ihre Arme reckten sich zur Decke. „Und so verfallen auf mich, daß er keine andere mehr anhaute.“

„Sie lies die Arme fallen und starrte düster vor sich hin. „Er könnte das alles vielleicht sein“, sagte sie in einer seltenen Geduldlosigkeit hinzu, „wenn ich es wollte! Aber ein Mann, der jedem ersten besten Stubenmädchen nachläuft? Fi done!“

„Ah, tut er das?“ erkundigte sich Milan belustigt.

„Ich habe es selbst gesehen“, sagte Yvonne bitter. „Ich hätte es sonst nicht geglaubt.“

„Dann ist es ja recht gut, daß du es gesehen hast“, meinte ihr Mann, ohne dem ganzen Bedeutung der Sache zu folgen. „Doch was anderes als Scherz herauszubringen. Der vielleicht wollte er das auch nicht? Er hätte sich der kleinen, amputierten Frau ziemlich sicher und würde, wie glücklich sie einmal sein würde, in dem neuen, beschiedenen Café Belgard in Toulouze unterzukommen zu können, wo blühende Geranien an den blauen Fenstern stehen würden und auf den blauen Markmörteln das dunkle Gebälk, das Madame mehr zubereiten würde; er war sogar nicht völlig abgesehen, Stefan Gregoritz in diesem Bild dieser soliden Zukunft als Klavierpieler einzugliedern, falls es dem Mann möglich sein sollte, sich durch ein entsprechendes Heiratskapital an dem Unternehmen zu beteiligen.“

„Möchte Yvonne also zum ihren kleinen Fritz mit dem „geputzten Finken“ ziehen, so lange, bis sie dann selbst Kinder haben würden.“

Dann hörte der faule Jambor fowieso auf.

Er war indessen zu dem Koffergeschäft gekommen und legte, die Zigarette im Mundwinkel, die neue Tanzplatte auf, die er mit Yvonne proben wollte. Er nahm eine leise Melodie und zog dann auf.

Sie tanzten auf dem schon etwas abgetretenen Teppich im engen Raum zwischen Bett und Kleiderkasten, dessen Spiegelgehäuse die geschul-ten, so leicht schimmernden, aber mit Vollen akrobatischer Körperbeherrschung komplizierten Tanzbewegungen wiedergab. Yvonne's zartes Gesichtchen blieb unbewegt, und sie hielt die Augen geschlossen. Ihr dunkles, naturgelocktes Haar wirbelte vor und fiel zurück, wenn sie sich tief nach hinten neigte, so daß der weiße Hals sich in ammutiger Biegung konnte. Milan lächelte, die Zigarette im Mundwinkel, über ihr mit schmalen Lippen sein so unmerkliches, fast nicht-dämonisches Lächeln, gab aber inzwischen kurz und fastlich sehr bestimmte Anweisungen, die er mit einem Druck seiner Hand, die ihren Körper trug, untertrieb. Auf seiner blauen Stirn verlor der Schweiß, als sie fertig waren.

„Ich glaube, das sieht“, sagte er, die Zigarette wegworfend, und schlopfte in seinen Bademantel, um sich zur Dusche zu begeben. Das Badezimmer befand sich auf dem gleichen Korridor. Yvonne aber legte eine kleine Platte auf und tanzte eine Phantasie für sich allein. Der Tanz war ihr Element, die leichte Musik ihre Göttin, auch in der Liebe. Sie bogte an Gregoritz und daran, was er wohl eben jetzt ausrichten würde? Sie überlegte, daß es, Spiel- und Trinkgelder sowie Vorzüge aufzunehmen, doch, etwa an dreitausend Franken sein könnten, die Stefan Milan schuldet. Nein, nicht Franken, sondern Mark! Das etwas ganz anders bedeutete. Sie verlor die Betrug in Franken umzurechnen, aber sie war nicht ganz sicher, wie der Kurs stand. Sie war, so sehr sie es nie sehr selber bestritt, in ihrer seltsamen Veranlagung ihrem Mann gar nicht unähnlich. Und was schuldet Stefan ihr selbst, heimlich nun ihr? Vielleicht wirklich das Kollier, das sie bei dem Juwelier in der Bahnhofstraße gesehen hatten? Die Stadt hier war klein und der Laden alt, jedoch sehr vertrauenswürdig. Wie war doch der Name gewesen? Ja, und das Kollier war sehr, sehr schön, ein Anhänger

mit einem Saphir, in Perlen gefaßt. Schön! Ob er es würde kaufen können. Der Stefan? Vielleicht würde sie sich dann wirklich etwas aus ihm machen? Sie dachte wieder an die große Nummer sein? Mit ihr? Milan kam aus dem Badezimmer zurück.

Gregoritz hielt vor dem Schaufenster der Musikalienhandlung Thorstein & Co. in der Schloßstraße an und sah hinein. Da standen zwischen Notenheften, Klavierauszügen, Biographien berühmter Meister und ihren Bildern Töpfe mit blühenden Hortensien, eine Vase mit goldfarbenen Chrysanthenen, und ihr zu Füßen stand, von Vorbeer grün umfaßt, eine silberne Vase. Fünfzig, Jubiläum also. Er rechnete in Gedanken nach, es mußte wohl hundert Loden zulegt betragen hätte? Sechzehn Jahre? Oder? Doch, ja, Sechzehn.

Er sah am Haupte empor. Schlicht und schon die altergrüne Fassade, aber stumm und freundlich. Abwehrend. Nein, stumm nicht ganz; jemand spielte gedämpft an sein laufendes Dr. Jemand spielte dort drinnen, eine Melodie, die er nicht kannte, auf dem Klavier. Er stand still und lauschte, mit vorgeneigten Schultern, dicht an der Scheibe. Jemand ging hinter ihm vorüber, und er zog sich noch mehr in sich zusammen. Seine Augen, diese düsteren Fäden in dem stumpf gewordenen Gesicht, richteten sich auf den grünen Vorhang, der im Hintergrunde die Auslage abschloß. Seine etwas volle Unterlippe bewegte sich, als würde er unbehörlich zu etwas Unschäferem, oder vielleicht ätzterte sie nur.

Wer war das, der dort drinnen sah und spielte? Er nahm den Hut ab und wuschte mit der Hand über die feucht gewordene Stirn, irlich das Haar zurück, das ihm dunkel und voll, unordentlich gelockt, in die Stirn fiel. Es war gutes Spiel, das er hörte, und irgendwo

tief drinnen in der Brust tat es ihm weh wie ein scharfer Stich.

Er atmete schwer, sah sich schen um, bemerkte, daß die Straße fast leer in der frühen Sonne lag, und rief los von dem Fuß, an dem er stand, um langsam einige Schritte weiterzugehen. Es gab nicht viele Läden in dieser Straße, und sonst einzelne, schmale und gepflegte Wohnhäuser, einige von ihnen hatten Vorgärten. Er blieb an dem nächsten Gitterzaun stehen und blickte in das junge Grün der dahinter stehenden Gärten. Die sich der Rückseite der Gebäude anschloßen. Er konnte aber von hier aus nur ein Stück der Seitenmauer von Nummer zweihundereißig wahrnehmen, die glatt und grau auftraute, in der Mitte von dem bunten Treppenfenster unterbrochen, an dem er so oft vorübergegangen war, geschäftig auf den Engel aus Glasmosaik starrend, der dort sah und die Darse spielte.

Er drehte wieder um und liefte zurück zum Schaufenster. Das Spiel dauerte noch an. Er wollte weggehen und später wiederkommen. Aber vielleicht würde er dann nicht den Mut haben? Und was sollte er sonst tun? Ein Trupp Kinder kam spielend die Straße herabergelauert. Gregoritz machte eine schnelle Wendung, ging zur Leber und Klinkte sie auf. Die Klingel schlug an, der silberne Ton hallte tief in seiner Erinnerung nach. Auch ihm hatte er gehabt als Symbol des feindlichen Brotverdienens. Und jetzt kam er also, um von diesem Brot zu betteln. Denn niemand würde besser als er selbst, was ihm ankam hier: Schulden zu bezahlen, nachdem er frei und befreit geworden, zurückkehrte. Nichts. Kein Anpruch, kein Recht.

Der Laden war leer. Vom Klavier erhob sich ein junges Mädchen, hoch und schlank, mit dunklen Augen und hellem Haar und einer feinen, etwas gebogenen Nase. Er kannte sie nicht. Eine neue Verkäuferin wohl. Neue Verkäuferin? Gute Färbung... Möglich stand dieser Name aus der Vergangenheit auf. Sie war tot. (Fortsetzung folgt)

Der Zellenpredabend stärkt die Kameradschaft

Dienstbesprechung in Offenburg — Gauschulungsleiter Pp. Hartlieb sprach über die Durchführung der Zellenpredabende der Zellen

Offenburg. Aufflärende Richtlinien und nützliche Maßstäbe für die Durchführung der Zellenpredabende der Partei erteilte Gauschulungsleiter Pp. Hartlieb im Sitzungssaal der Kreisleitung den Kreisamtsleitern, Ortsgruppenleitern und Rednern des Kreises Offenburg sowie den Zellenleitern der vier Ortsgruppen der Stadt Offenburg.

Kreisleiter Pp. Rombach eröffnete die Sitzung mit herzlichen Worten der Begrüßung an die Anwesenden und vor allem an den Gauschulungsleiter. Er unterstrich den Sinn und die Bedeutung der Zellenpredabende, in denen alle Fragen der Gegenwart zur Ausdrucksform kommen sollen und in denen die feilschen Kräfte schöpfen, die wir benötigen, um den Sieg zu erringen. Gauschulungsleiter Pp. Hartlieb sagte einleitend, daß schon in der Kampfsitzung die geistige Waffe im Zellenpredabend geschmiedet wurde. Und wenn heute wieder auf die Zelle zurückgegriffen wird, ist es, weil sie die Grundlage unserer Organisation und die Basis des ganzen Verdienstes und Wachstums unseres Volkes bedeutet. Am Sprechabend, da wir im kleinen Kreis zusammenfinden, soll sich jeder einzelne beteiligen, ein jeder soll Fragen stellen und mitteilen, den anderen aufklären oder das Material stärken. So führt uns der Sprechabend näher und enger zusammen, vertieft das Gefühl unserer Zusammengehörigkeit und Ver-

bundenheit und stärkt nicht zuletzt die Kameradschaft.

Der Gauschulungsleiter kam dann auf den Stoff zu sprechen, der in diesen Abenden behandelt werden soll. Abschließend urteilte der Redner mit großer Logik und in aller Offenheit die gegenwärtige Lage und bewies an Hand überzeugender Beispiele, daß nicht wir, sondern unsere Feinde die Initiative verloren haben. Die Ereignisse im Süden haben nichts Neues gebracht; die Lage ist nur klarer und einfacher geworden. Ein Kompromißfrieden, so rief Pp. Hartlieb aus, wird nie geschlossen werden, denn die Entscheidung geht diesmal nicht um Demokratie oder Nationalsozialismus, es geht um Nationalsozialismus oder Volksemissismus.

Pp. Hartlieb würdigte noch die vorbildliche Haltung der Bevölkerung der Luftgefehrten Gebiete und betonte, daß es unsere Pflicht ist, diesen schwergeprüften Volksgenossen in herlicher Kameradschaft zur Seite zu stehen.

Der Kreisleiter dankte dem Redner für den in der Zelle gewonnenen Einblick in die Arbeit der Partei und gab wichtige Anordnungen und Aufweisungen der Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter. Abschließend sprach der Kreisleiter des Kreises Offenburg fruchtbar und aufklärend einhaltend.

P. F.

Geistungsauftritt

Erlassung des Jahrbüchens 1927

Offenburg. Auf Grund des Beschlusses über die Geistes-Jugend vom 1. Dezember 1938 in Verbindung mit dem § 13 der II. Durchführungsverordnung vom 26. März 1939 (Jugenddienstverordnung NSDAP. I. S. 170) hat der Jugenddienst der Deutschen Reiches mit Erlaß vom 27. Mai 1939 die Erlassung der Jugendbücher des Jahrganges 1927, männlichen Geschlechts, gleichgültig, ob sie bereits der Hitler-Jugend angehören oder nicht, angeordnet.

Sie bestimmen daher folgendes:

1. Die Anmeldung erfolgt morgen Sonntag, 12. September, um 9 Uhr, in Oberkirch, Schulhaus, für die Jungen der Stadtgemeinde Offenburg.
2. Anmeldebefristung: Alle Jungen des Jahrganges 1927.
3. Zur Anmeldung ist der gesetzliche Vertreter des Jugendlichen verpflichtet.
4. Zur Anmeldung sind mitzubringen: a) G.D.-Dienstkarte, wenn nicht vorhanden amtlicher Lichtbildausweis; b) Arbeitsbuch oder Schulausweis.
5. Bei den Anmeldebefristungen zuwiderhandelt, wird nach § 12, Abs. 1 der II. Durchführungsverordnung zur Jugenddienstverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder Haft bestraft.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter des Kreises Offenburg: Rombach, Bereichsleiter der NSDAP. Der A.-Führer des Jahres 1927: Renz, Stammführer.

Bild über Fahr

Gauschulungsleiter Pp. Hartlieb sprach

M.H. Fahr, Vor den Ortsgruppenleitern und führenden Parteigenossen des Kreises Fahr sprach, am Donnerstagmorgen Gauschulungsleiter Pp. Hartlieb, Kreisleiter Pp. Burt eröffnete die Versammlung, die als Muster-Zellenpredabend durchgeführt wurde und die neuesten Richtlinien für die Durchführung der Zellenpredabende vermittelte.

In einem beinahe zweistündigen Referat gab Gauschulungsleiter Pp. Hartlieb den führenden Männern und Frauen der Partei das geistige Bild für die kommenden Zellenpredabende. In klaren, eindringlichen Worten sprach er über die Pflichten der Parteigenossen im Krieg und gab ein von tiefem Glauben an den Führer und den Endsieg durchdrungenes Bild der gegenwärtigen militärischen und politischen Lage. Nach den Dankesworten des Kreisleiters und seinem kurzen Hinweis auf einige interne Angelegenheiten beschloß eine angeregte Aussprache den Muster-Zellenpredabend.

Gefallenenerkennungsfest für die Kreisamtsleiter Fleig und Braunwarth

Fahr, Morgen Sonntag, 12. September, vormittags 11.15 Uhr, findet in der Kassenhalle eine Trauerfeier für die gefallenen Kreisamtsleiter Fleig und Braunwarth statt. Bei dieser Gefallenenerkennungsfest, die von der Kreisleitung Fahr durchgeführt wird, wird Kreisleiter Pp. Burt die Gedächtnisanrede halten.

Am Samstag und Sonntag Wehrettkämpfe der SA in Offenburg auf dem Sportplatz der Reichsbahnportgemeinschaft

Offenburg. Am kommenden Sonntag, den 12. September, führt die SA in Verbindung mit den Kameraden der Reichsbahnportgemeinschaft, den Kameraden der Reichsbahnportgemeinschaft, der NSDAP, NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“, sowie den Angehörigen der NSDAP, sowie Wehrmacht und Polizei auf dem Sportplatz der Reichsbahn-Turn- und Sportgemeinschaft seine Wehrettkämpfe durch.

Diese Wehrettkämpfe werden sich in der Kampfbahn draußen im freien Gelände abspielen und werden am Samstagvormittag 7 Uhr ihre Fortsetzung findend, über den ganzen Sonntag.

Um der Bevölkerung einen Einblick in die Arbeit der SA zu gewähren, wird sich am Sonntagvormittag ab 14 Uhr nachfolgendes Programm abwickeln:

1. Fahnenumtrieb
2. Begrüßungsansprache
3. Vorführungen des NSDAP
4. Wehrettkampf I. Entschleunigung (75-Meter-Sturmstrecke)
5. Partnerübungen der NSDAP
6. Tanzleben
7. Wehrettkampf V. 1000-Meter-Mannschaftslauf
8. Gymnastik und Tanz der Frauen, NSDAP
9. Wehrettkampf VI. 10xHalbrunden-Hindernisläufer
10. Aufmarsch zur Schlusskundgebung und Siegerehrung.

Wer ein Bild gewinnen will, auf welcher Dreiecksrunde Erziehung- und Aufschulungsarbeit in der SA betrieben wird, der hat Gelegenheit, die Wehrettkämpfe im freien Gelände zu verfolgen. Als Zuschauer sind keine Eintrittsgelder zu zahlen. Als zukünftiger Wehrettkämpfer der Nation muß der einzelne Mann ausgebildet werden im Schießen, im Geländedienst (Orientieren), Gelände-

Die SA im friedlichen Wettstreit

Am Samstag und Sonntag Wehrettkämpfe der SA in Offenburg auf dem Sportplatz der Reichsbahnportgemeinschaft

beurteilen, Kartentunde und, welches das Beste ist, in der kameradschaftlichen Zusammenarbeit in der Wehrettkampfgemeinschaft. Die Wehrettkämpfe sind ein Zeichen der körperlichen Anstrengungen noch kampffähig und kampfkraftig zu sein.

In den frühen Morgenstunden des Sonntag beginnt, wie folgt, die nachfolgende Wett-kampfsache:

Wehrettkampf I. Sturmstrecke über 75 Meter, Überwindung von drei Hindernissen und einem Handgranatensielwurf. Mannschaftsläufer 1-3.

Wehrettkampf II. Tanzleben. Mannschaftsläufer 1-3.

Wehrettkampf III. Mannschafts-Schießen mit Handgranatensielwurf und Weitzwurf. Mannschaftsläufer 1-3.

Wehrettkampf IV. Deutscher Wehrettkampfsport, bestehend aus: a) 20-Kilometer-Geländemarsch mit zwei Orientierungseinlagen, b) Weitzwurf, c) 1000-Meter-Mannschaftslauf mit Überwindung von zwei Hindernissen, d) Handgranatensielwurf, e) 8x100-Meter-Trägerlauf. Mannschaftsläufer 1-7.

Wehrettkampf V. 10xHalbrunden-Hindernisläufer. Mannschaftsläufer 1-3.

Neben dieser körperlichen Wehrettkampfsache werden die Männer in dem Wettstreit, der die NSDAP-Wehrmacht auf den Wettstreit geführt hat, die in der Wehrettkampfsache ist.

In diesem Geiste des unerschütterlichen Glaubens an den Endsieg in kameradschaftlicher Kampfbereitschaft werden die Wehrettkämpfe 1943 an der Schwelle des fünften Kampfschlages den Wettstreit erbringen, daß das deutsche Volk im kommenden Geiste der SA in unverbrüchlicher Treue und Verbundenheit sich um seinen Führer führt.

Offenburger Stadtnachrichten

Spende jeder, sovjet er vermag

Morgen 1. Oktober des Krieges-NSDAP. Offenburg. Dem Terror und Vernichtungswillen der Feinde legen wir unsere höchste Opferbereitschaft entgegen. Dafür soll auch der 1. Oktober am morgigen 12. September den Beweis erbringen. Deshalb spende jeder so viel er vermag.

(75 Jahre alt) wird am heutigen 11. September Sidor Dielenhneider. Der Jubilar ist in Weier bei Offenburg geboren und war jahrzehntelang im Dienste der Stadt Offenburg als Arbeiter des Bauamts und der Vermessungsabteilung tätig. Die Stadtverwaltung hat die pflichterfüllte Dienstleistung während seiner Zugehörigkeit zur höchsten Befestigung und bei seinem Ausscheiden in gebührender Weise anerkannt. Aus der Ehe mit Sophie geb. Bruder aus Piesbach sind 3 Söhne und eine Tochter hervorgegangen. Seit einigen Jahren wohnen die betagten Eheleute in Derndorf a. N., wo ihre Tochter verheiratet ist.

(Schließung des Bades). Ab morgen Sonntag, abends um 7 Uhr, ist das Siegerbad geschlossen.

Offenburger Polizeibericht

Offenburg. Der Offenburger Polizeibericht vom 10. September meldet:

Verhaftungen: 1. Verhaftungen: Am 6. September ein 14-Jähriger Sohn eines Wehrettkämpfers (Gaufrühwörter). Am 8. Sept. um 3 Uhr morgens zwei weibliche Personen im Alter von 16 Jahren zur Verhaftung gestellt. Entwendet wurden: Am 30. August gegen 19 Uhr ein Herrenrad (Marke Grinnor) vor dem Bahnhof Landwehr in der Stadt Offenburg, am 4. September ein Damenrad (Marke Borelli) im Wert von 40 RM, zwischen 9 und 10 Uhr vor dem Bahnhof und am 9. September gegen 6.15 Uhr ein Herrenrad (Marke Borelli) im Wert von 40 RM. Ein Angeklagter an der Gasse 12, 12. September wegen Diebstahls von Einbaubatterien in geliebter Richtung; 4. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. Januar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Februar wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. März wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. April wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. Mai wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Juni wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. Juli wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. August wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. September wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 31. Oktober wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 16. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 17. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 18. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 19. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 20. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 21. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 22. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 23. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 24. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 25. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 26. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 27. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 28. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 29. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 30. November wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 1. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 2. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 3. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 4. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 5. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 6. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 7. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 8. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 9. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 10. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 11. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 12. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 13. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 14. Dezember wegen Diebstahls von 100 Reichsmark; 15. Dezember